



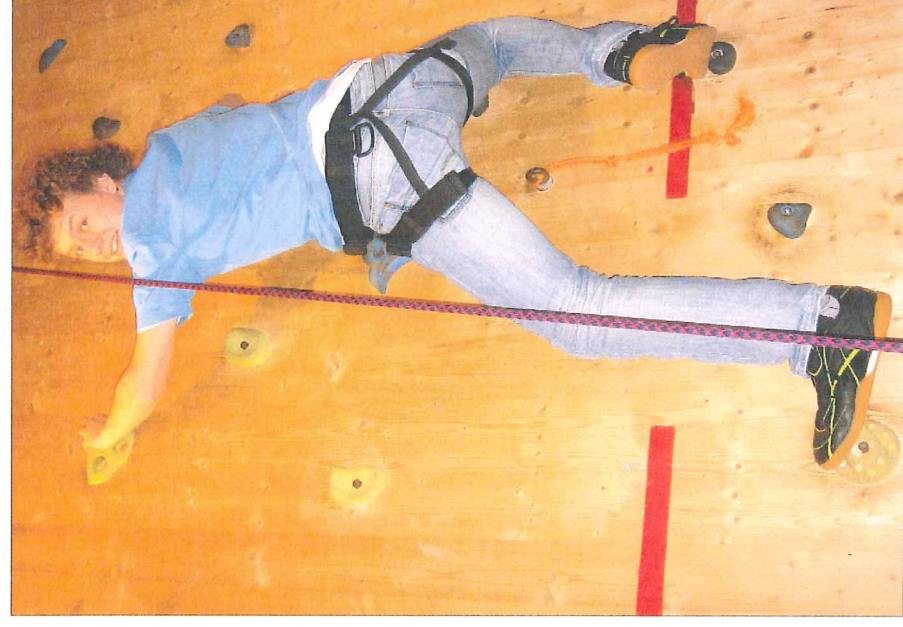
Ob bei Honeywell, Gühning, Bizerba, Groz-Beckert oder Krug und Priester: Bei allen Betrieben waren die Junior-Akademie-Teilnehmer voll eingespannt. Stets mit Werkzeug und Konstruieren beschäftigt, wurde es ihnen bestimmt nicht langweilig. So schnupperten sie eine Woche lang Betriebsluft. Die Idee hinter dem Projekt war, junge Leute wieder für technische Berufe zu begeistern.



Neben dem vielen Pauken darf der Spaß nicht zu kurz kommen, ob beim Stadtbummel durch Ebingen oder in der Kletterhalle. So konnten sich die Schüler auch mal richtig austoben.



Fotos: Privat



Viele neue Freunde

Die Junior-Akademie 2010 geht heute zu Ende

Nach einer ereignisreichen Woche geht heute die Junior-Akademie 2010 zu Ende. In der Projektwoche haben die teilnehmenden Schüler viel über technische Berufe gelernt.

HANNES MOHR

Zollernalbkreis. Heute war der letzte Tag der Junior-Akademie 2010. Nun heißt es Abschied nehmen. Sowohl vom Haus Bittenhalde in Tübingen, in dem die jungen Teilnehmer die Woche über wohnten, als auch von den Betrieben, bei denen sie viel Neues gelernt haben.

Die Junior-Akademie ist ein Projekt, bei dem junge Talente gefördert werden sollen. Dabei geht es vor allem um technische Berufe. Es gilt, diese zu fördern und wieder interessant für junge Berufseinsteiger zu machen. Deshalb

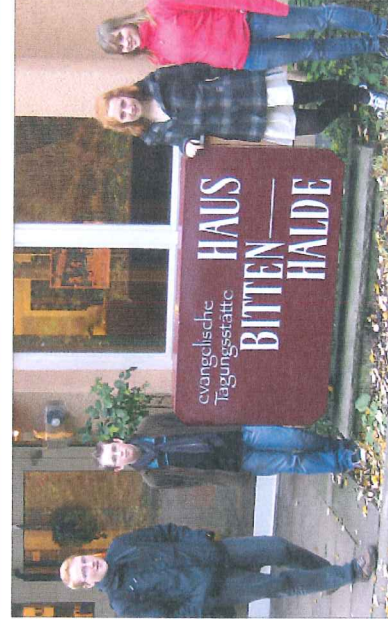
haben die 24 Teilnehmer mit viel Hingabe ihre Herbstferien geopfert, um eine Woche lang Projekte in verschiedenen regionalen Unternehmen durchzuführen. Neben Groz-Beckert, dessen Stiftung Initiator der Junior-Akademie ist, beteiligten sich Bizerba, Gühning, Honeywell, Krug und Priester und der ZOLLERN-ALB-KURIER an der Projektwoche. In den einzelnen Betrieben fertigten die Schülerinnen und Schüler Werkstücke und lernten viel über die dort angebotenen technischen Ausbildungen. Sie konnten in den Werkstätten mit Auszubildenden und Ausbildern zusammenarbeiten und so eine Woche lang erste Erfahrungen im Berufseinstieg und Arbeitsalltag sammeln.

Nebenbei lernten die Schüler viel Vorträgen und Workshops über Körpersprache, Gruppendynamik und Präsentations technik. Sie sind überzeugt, damit schon jetzt erste Tipps für ihr späteres Berufsleben erhalten zu haben. In ihren Augen ein großes Plus, das ihnen die Teilnahme an dieser Akademie beschert habe.

Die Teilnehmerzahl aus allen 80 Gymnasien, die unter die Zuständigkeit des Regierungspräsidiums Tübingen fallen, war auf 24 begrenzt. Die Bewerber brauchten nicht nur die Empfehlung ihres Schulleiters, sondern mussten die Jury mit einer Präsentation der eigenen Person überzeugen. Daher wissen sie die Teilnahme an dieser Woche sehr zu schätzen.

Trotz umfangreichem und voll gestopftem Stundenplan in dieser Woche – für ihre Mitschüler waren es Herbstferien – würden sie dieses Projekt jederzeit wiederholen. Dazu beigetragen hatte ihren eheligen Schilddrüsen zufolge auch das gute Klima, das zwischen den Teilnehmern herrschte. Neben dem vielen Lernen war auch Spaß angesagt. In ihrer sehr knappen Freizeit besuchten sie eine Kletterhalle, wanderten und verknüpfen sich am Abend bei Gesellschaftsspielen. So entstanden nicht nur neue Bekanntschaften, sondern Freundschaften. Die Mischung habe es gemacht, viel lernen, früh aufstehen, aber mit den Menschen habe es einfach super gepasst, besitzüg die jungen Teilnehmer. Ebenfalls habe man sich gut mit den Lehrern verstanden. Eberhard Fischer-Märkle, Friedrich Glück, Gerhard Hartmann, Helmut Posselt, Almut Riegger, und Gerd Weitbrecht kümmern sich die Woche lang um die Schüler und gingen mit ihnen in die Betriebe.

Heute Nachmittag gibt es die Abschlusspräsentationen der Teilnehmer. Im Auditorium des Technologie- und Entwicklungszentrums bei Groz-Beckert präsentieren sie die Ergebnisse der Woche, was sie geleistet, konstruiert und entwickelt haben. Anschließend treten die Schöler, die aus ganz Baden-Württemberg, zwei davon aus dem Kreis, kommen, wieder ihre Heimreise an.



Von Links: Almut Riegger, Helmut Posselt, Eberhard Fischer-Märkle, Gerd Weitbrecht, Friedrich Glück und Gerhard Hartmann waren die betreuenden Lehrer in dieser Woche.

Gewohnt haben die Teilnehmer im Haus Bittenhalde. Die evangelische Tagungsstätte in Tübingen bot für alle Schüler genügend Platz.

Fotos: Privat